



Wirtschaftliche Globalisierung unter Druck?

Kaffee aus Brasilien oder Vanille aus Madagaskar im heimischen Supermarkt erwerben, einen Staubsaugerroboter aus China in wenigen Tagen nach Hause liefern lassen oder mit Freunden aus aller Welt mal kurz ein lustiges Reel teilen und sich für den nächsten Kurztrip in Paris verabreden? Dank der weltweiten wirtschaftlichen Vernetzung ist das alles möglich und auch bezahlbar. Doch was bedeutet Globalisierung denn genau? Wie kann es sein, dass die Bio-Vanilleschote für den nächsten Kuchen nur ca. 2,50 € kostet, obwohl sie so einen weiten Weg bis zu uns zurücklegen musste? Dieser und weiteren Fragen gehen die Schülerinnen und Schüler auf den Grund. Dabei analysieren sie die wirtschaftlichen Aspekte der Globalisierung in Form eines Gruppenpuzzles und erörtern, welche Chancen und Risiken sich durch die Globalisierung ergeben können. In der zweiten Stunde setzen sie sich mit dem seit der Corona-Pandemie verstärkten Trend der Deglobalisierung auseinander und diskutieren in einer Talkshow die Zukunft Deutschlands. Abschließend fällen sie ein differenziertes und reflektiertes Urteil zur Leitfrage der Einheit.

Überblick

Themenbereich	Wirtschaftliche Globalisierung
Vorwissen	Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage, Wettbewerb, Produktions- und Lieferketten
Zeitbedarf	2 Unterrichtsstunden
Methoden	Gruppenpuzzle, Talkshow, Placemat
Kompetenzen	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none">◆ erläutern den Begriff wirtschaftliche Globalisierung.◆ setzen sich mit den verschiedenen wirtschaftlichen Aspekten des Begriffs auseinander.◆ diskutieren die Auswirkungen der zunehmenden Deglobalisierung für den Wirtschaftsstandort Deutschland.◆ nehmen differenziert und reflektiert zur Frage Stellung, wie man in einer globalisierten Welt mit Protektionismus umgehen kann.
Schlagworte	Globalisierung, Protektionismus, Weltwirtschaft
Autor/in	Fabian Bagutzki
Redaktion	RAABE – Dr. Josef Raabe Verlags-GmbH
Produktion	Klett MEX (Februar 2025)



Was kennzeichnet wirtschaftliche Globalisierung?

Die wirtschaftliche **Globalisierung** kann als das Zusammenwachsen internationaler Märkte für Güter, Dienstleistungen, Produktionsfaktoren und Kapital definiert werden. Sie beschreibt den Prozess, durch den nationale Märkte und Gesellschaften zunehmend miteinander verknüpft werden, was zu einer stärkeren wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Interdependenz führt. Diese Vernetzung hat sowohl Chancen als auch Herausforderungen zur Folge.

Ein zentraler ökonomischer Aspekt der Globalisierung sind die **sinkenden Transaktionskosten**. Diese Kosten umfassen alle Aufwendungen, die bei der Durchführung von Transaktionen entstehen, wie z. B. Informationsbeschaffung, Verhandlungen und Vertragsabschlüsse. Technologische Fortschritte, insbesondere in der Kommunikation und im Transport, haben diese Kosten erheblich gesenkt. So hat die Einführung von Online-Plattformen wie Amazon oder Alibaba Unternehmen ermöglicht, weltweit Kundinnen und Kunden zu erreichen, ohne Ladengeschäfte in jedem Land eröffnen zu müssen. Dies erleichtert den internationalen Handel und senkt die Kosten für Unternehmen. Konsumentinnen und Konsumenten erhalten Zugang zu einem größeren sowie differenzierteren Angebot an Waren sowie Dienstleistungen und profitieren von günstigeren Preisen, da Unternehmen im internationalen Wettbewerb stehen und dadurch gezwungen werden, durch Innovationen und Verbesserung der Qualität ihrer Produkte um die Gunst der Kundinnen und Kunden zu werben. Zudem geben sie die eingesparten Transaktionskosten teilweise an diese weiter, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Ein weiterer Aspekt sind die **Skaleneffekte** (economies of scale) durch sinkende Produktionskosten (Fixkostendegression, Einkaufsmacht sowie Marketingvorteile) in transnationalen Unternehmen. Auch führen Skalenerträge (Output steigt mehr als zusätzlicher Input) zu Produktivitätsgewinnen und Wettbewerbsvorteilen. Die deutsche Autoindustrie unterhält ein weltweites Netzwerk an Produktionsstätten und Zulieferern. In Deutschland werden nur noch ausgewählte Modelle gebaut und vor allem die Entwicklung neuer technologischer Innovationen vorangetrieben. Dies ermöglicht es, Kosten zu minimieren und gleichzeitig die Produktqualität zu maximieren.

Der **Freihandel** ist ebenso ein entscheidender Motor der Globalisierung, der Wohlstandsgewinne für Länder und Verbraucherinnen sowie Verbraucher ermöglicht. Durch den Abbau von Handelsbarrieren können Länder ihre komparativen Kostenvorteile nutzen und effizienter produzieren. Das **USA-Mexiko-Kanada-Abkommen** (USMCA), der Nachfolger des **NAFTA**-Abkommens aus dem Jahr 1994, sorgte dafür, dass die beteiligten Staaten mit rund 29,6 % den größten Anteil am weltweiten BIP ausmachten (Stand November 2024). Zudem ist die EU als größter weltweiter **Binnenmarkt** zu nennen, der mit seinen vier Freiheiten (freier Personen-, Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr) zum Wohlstand der EU-Staaten beiträgt. So waren 2023 zwar China und die USA die wichtigsten Handelspartner Deutschlands, jedoch folgen darauf mit den Niederlanden, Frankreich, Polen, Italien und Österreich gleich mehrere EU-Staaten. Mit dem **Mercosur-Handelsabkommen**, dessen Verhandlungen am 6. Dezember zwischen der EU und den Mercosur-Staaten abgeschlossen wurden, versucht die EU-Kommission, sich wirtschaftlich und geopolitisch gegen China zu behaupten. Freihandel wird jedoch auch kritisch gesehen, denn er ist selten frei von machtpolitischen Erwägungen und kann auch dazu führen, dass infolge einer erzwungenen Marktöffnung die einheimischen Produzentinnen und Produzenten völlig vom Markt verdrängt werden. Dies führt häufig zu Arbeitsplatzverlusten und Forderungen nach protektionistischen Maßnahmen zum Schutz der einheimischen Produktion.

Durch die **COVID-19-Pandemie** zeichnete sich eine **Zäsur in der Globalisierungstendenz** ab. Die plötzliche Schließung von Grenzen und die Einschränkungen im internationalen Reise- und Handelsverkehr führten zu einer Unterbrechung globaler Lieferketten. Unternehmen, die auf Just-in-Time-Produktion angewiesen sind, sahen sich mit erheblichen Herausforderungen konfrontiert. So führte in der Automobilindustrie eine Störung in der Halbleiterproduktion zu Produktionsstopps und einem Rückgang der Fahrzeugverkäufe weltweit.

Zudem haben geopolitische Spannungen, insbesondere zwischen den USA und China, zu einer **Fragmentierung des Welthandels** geführt. Die Handelskonflikte zwischen den USA und China, die 2018 durch Donald Trumps America-first-Strategie begannen, führten zu gegenseitigen Zollerhöhungen und einer Unsicherheit im internationalen Handel, die Unternehmen dazu veranlasste, ihre Lieferketten zu überdenken und teilweise zu verlagern.

Die Fragmentierung des Welthandels zeigt sich insbesondere in der Zunahme regionaler Handelsabkommen und der Abkehr von multilateralen Handelsverhandlungen. Länder neigen dazu, bilaterale oder regionale

Abkommen zu schließen, um Handelsbeziehungen zu stärken. Ein Beispiel hierfür ist das Regional Comprehensive Economic Partnership (RCEP), das 2020 in Kraft trat. Es ist das größte Handelsabkommen der Welt und umfasst 15 asiatische Länder. Aber auch durch den Zusammenschluss der BRICS+-Staaten versuchen gerade China und Russland, ein wirtschaftliches Gegengewicht zum Westen zu etablieren.

Darüber hinaus hat der **Protektionismus** in den letzten Jahren zugenommen, was die Globalisierung weiter unter Druck setzt. Länder setzen zunehmend auf nationale Interessen und versuchen, ihre heimischen Märkte durch Zölle und Handelsbeschränkungen zu schützen. Mit der Wiederwahl von Donald Trump kommt zudem die America-first-Politik zurück. Angedrohte Strafzölle auf Waren aus China und mögliche Gegenreaktionen drohen der Weltwirtschaft und auch dem stark exportorientierten Deutschland massiven wirtschaftlichen Schaden zuzufügen.

Quellen

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (2024): Wirtschaft und Sicherheit neu denken in der geopolitischen Zeitenwende – 3. IfW Kiel/CEPR Geoökonomiekonferenz im BMWK, erschienen auf der Seite des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz: <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Schlaglichter-der-Wirtschaftspolitik/2024/12/04-geoekonomiekonferenz-2024.html>

Der Informationsdienst des Instituts der deutschen Wirtschaft (2024): Trump-Wahl könnte deutsche Wirtschaft Milliarden kosten, erschienen auf der Seite des Informationsdienstes des Instituts der deutschen Wirtschaft: <https://www.iwd.de/artikel/trump-wahl-koennte-deutsche-wirtschaft-milliarden-kosten-615481/>

Sultan, Samina (2024): Mercosur-Handelsabkommen – Wichtiges Zeichen zur richtigen Zeit, erschienen auf der Seite des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln: <https://www.iwkoeln.de/presse/iw-nachrichten/samina-sultan-wichtiges-zeichen-zur-richtigen-zeit.html>

Matthes, Jürgen (2023): Deglobalisierungs-Debatte. Was eine veränderte Globalisierung für das deutsche Exportmodell bedeutet, erschienen in: Makronom online, <https://makronom.de/was-eine-veraenderte-globalisierung-fuer-das-deutsche-exportmodell-bedeutet-44193>

Muschter, René (2024): Kennzahlen zu den größten Freihandelszonen weltweit 2023, erschienen auf der Seite von statista: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1225133/umfrage/kennzahlen-zu-den-groessten-freihandelszonen-weltweit/>

Unterrichtsverlauf

Zeit	Phase	Inhalte	Materialien	Tipps / Hinweise
1. Unterrichtsstunde: Globalisierung – eine ökonomische Perspektive				
10'	Einstieg I	Die SuS erarbeiten am Beispiel des iPhones den Begriff der Globalisierung.	Interaktive Karte: Ein iPhone geht um die Welt	Präsentation der interaktiven Karte durch die Lehrkraft (Beamer, Wideboard) Unterrichtsgespräch
15'	Erarbeitung I	Die SuS erklären Vor- und Nachteile ausgewählter wirtschaftlicher Aspekte der Globalisierung in ihren Stammgruppen.	M1 Wirtschaftliche Globalisierung – ein Begriff mit vielen Facetten	Gruppenpuzzle Die Aspekte weisen eine unterschiedliche Komplexität auf. Daher empfiehlt es sich, das Leistungsniveau der Gruppenteilnehmenden zu beachten.
12'	Sicherung I	Die SuS stellen ihre Ergebnisse in den neuen Gruppen vor und beantworten gegebenenfalls Nachfragen.	M1 Wirtschaftliche Globalisierung – ein Begriff mit vielen Facetten Arbeitsblatt Wirtschaftliche Aspekte	Gruppenpuzzle
8'	Urteil I	Die SuS bewerten, inwiefern die Globalisierung Chancen und Herausforderungen bietet.	M2 Wirtschaftliche Globalisierung – Chancen und Herausforderungen	Unterrichtsgespräch
2. Unterrichtsstunde: Wirtschaftliche Deglobalisierung – wie gefährdet ist der Wirtschaftsstandort Deutschland?				
10'	Einstieg II	Die SuS nähern sich mithilfe einer Karikatur und eines Diagramms der Leitfrage der Stunde: Wirtschaftliche Deglobalisierung – wie gefährdet ist der Wirtschaftsstandort Deutschland?	M3 America first und seine Folgen	Unterrichtsgespräch
10'	Erarbeitung II	Die SuS erarbeiten ihre jeweilige Position mithilfe der Rollenkarten.	M4 Herausforderung wirtschaftliche Deglobalisierung – wie soll Deutschland damit umgehen?	Gruppenarbeit
25'	Sicherung II Talkshow	Ausgewählte SuS führen die Talkshow durch.	M4 Herausforderung wirtschaftliche Deglobalisierung – wie soll Deutschland damit umgehen?	Talkshow Moderation kann bei leistungsstarken Lerngruppen von den Lernenden übernommen werden.
12'	Urteil II	Die SuS nehmen Stellung zur Ausgangsfrage und fällen ein differenziertes und reflektiertes Urteil.		Unterrichtsgespräch



Interaktive Karte: Ein iPhone geht um die Welt

Klicken Sie sich durch die Weltkarte und erfahren Sie mehr über die verschiedenen Produktionsstandorte des iPhones. Wo wird das Design entwickelt und welchen Weg durchläuft dieses Produkt von der ersten Idee bis zu seiner Fertigung? Texte, Grafiken und Filmausschnitte informieren Sie über diese und weitere Fragen rund um die globale iPhone-Produktion.

Aufgaben

- 1 Informieren Sie sich mithilfe der interaktiven Karte über den Produktionsprozess des iPhones. Ergänzen Sie dann folgende Aussage und begründen Sie Ihre Ergänzung: Man kann heutzutage eigentlich kaum noch von „Made in Germany“ oder „Made in USA“ sprechen, weil ...
- 2 Definieren Sie den Begriff „wirtschaftliche Globalisierung“.

M1

Wirtschaftliche Globalisierung – ein Begriff mit vielen Facetten

A Freihandel

Freihandel bezeichnet den internationalen Handel von Waren und Dienstleistungen ohne staatliche Eingriffe wie Zölle, Importquoten oder andere Handelsbeschränkungen. Ziel des Freihandels ist es, den Austausch zwischen Ländern zu fördern, um wirtschaftliches Wachstum, Wohlstand und eine größere Auswahl für Verbraucherinnen und Verbraucher zu ermöglichen.

Die Theorie des Freihandels basiert auf der Annahme, dass Länder durch Spezialisierung und den Austausch von Gütern und Dienstleistungen effizienter wirtschaften können. Dies führt zu einer optimalen Ressourcennutzung und erhöht die Gesamtproduktion.

Ein zentrales Konzept im Zusammenhang mit dem Freihandel ist der komparative Kostenvorteil. Der komparative Kostenvorteil beschreibt die Fähigkeit eines Landes, ein Gut oder eine Dienstleistung zu geringeren Opportunitätskosten zu produzieren als ein anderes Land. Das bedeutet, dass ein Land sich auf die Produktion der Güter spezialisieren sollte, bei denen es effizienter ist, um diese dann mit anderen Ländern zu handeln.

Beispiel:

Angenommen Land A kann 10 Einheiten von Gut X oder 5 Einheiten von Gut Y produzieren. Land B kann 4 Einheiten von Gut X oder 8 Einheiten von Gut Y produzieren.

- ◆ **Opportunitätskosten für Land A:** Wenn Land A sich entscheidet, 10 Einheiten von Gut x zu produzieren, könnte es stattdessen nur 5 Einheiten von Gut Y produzieren. Die Opportunitätskosten der Produktion von 10 Einheiten Gut X in Land A sind also 5 Einheiten Gut Y.
- ◆ **Opportunitätskosten für Land B:** Wenn Land B sich entscheidet, 8 Einheiten von Gut Y zu produzieren, könnte es stattdessen nur 4 Einheiten von Gut X produzieren. Die Opportunitätskosten der Produktion von 8 Einheiten Gut Y in Land B sind also 4 Einheiten Gut X.

Da Land A relativ mehr von Gut X produzieren kann und Land B relativ mehr von Gut Y, könnten beide Länder von einem Handel profitieren, indem sie sich auf das Gut spezialisieren, bei dem sie die geringeren Opportunitätskosten haben.

B Transaktionskosten

Transaktionskosten sind die Kosten, die bei der Durchführung von wirtschaftlichen Transaktionen entstehen. Sie umfassen alle Aufwendungen, die notwendig sind, um einen Kauf oder Verkauf abzuschließen, und können einen erheblichen Einfluss auf die Effizienz von Märkten und die Entscheidungen von Unternehmen und Verbrauchenden haben.

Arten von Transaktionskosten

Transaktionskosten können in verschiedene Kategorien unterteilt werden:

- ◆ **Suchkosten:** Diese Kosten entstehen, wenn Käuferinnen und Käufer sowie Verkäuferinnen und Verkäufer nach Informationen suchen, um geeignete Geschäftspartner zu finden. Dazu gehören beispielsweise die Kosten für Marktforschung oder das Durchsuchen von Online-Plattformen.
- ◆ **Verhandlungskosten:** Diese Kosten fallen an, wenn Käuferinnen und Käufer sowie Verkäuferinnen und Verkäufer über die Bedingungen eines Geschäfts verhandeln – wie z. B. Preis, Lieferbedingungen oder Qualität. Zeit und Ressourcen, die für Verhandlungen aufgewendet werden, zählen zu diesen Kosten.
- ◆ **Vereinbarungskosten:** Diese Kosten entstehen durch die Erstellung von Verträgen und Vereinbarungen, die die Bedingungen einer Transaktion festlegen. Dazu gehören rechtliche Gebühren und administrative Aufwendungen.
- ◆ **Durchsetzungskosten:** Diese Kosten betreffen die Maßnahmen, die erforderlich sind, um sicherzustellen, dass die Vertragsbedingungen eingehalten werden. Dazu zählen die Kosten für rechtliche Schritte im Falle von Vertragsverletzungen oder Streitigkeiten.
- ◆ **Überwachungskosten:** Diese Kosten fallen an, um die Einhaltung von Verträgen und Vereinbarungen zu überwachen. Unternehmen müssen möglicherweise Ressourcen einsetzen, um sicherzustellen, dass ihre Partner die vereinbarten Bedingungen erfüllen.

C Skaleneffekte

Skaleneffekte, auch als Economies of Scale bekannt, beziehen sich auf die Kostenvorteile, die ein Unternehmen durch die Erhöhung seiner Produktionsmenge erzielen kann. Wenn ein Unternehmen seine Produktion steigert, sinken in der Regel die durchschnittlichen Kosten pro Einheit. Dies geschieht, weil fixe Kosten auf eine größere Anzahl von produzierten Gütern verteilt werden und oft auch variable Kosten gesenkt werden können.

Arten von Skaleneffekten

Interne Skaleneffekte:

Diese entstehen innerhalb eines Unternehmens, wenn die Produktion gesteigert wird. Beispiele sind:

- ◆ **Spezialisierung der Arbeitskräfte:** Mit zunehmender Produktion können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter spezialisierte Aufgaben übernehmen, was die Effizienz steigert.
- ◆ **Bessere Nutzung von Maschinen:** Maschinen können effizienter eingesetzt werden, was die Produktionskosten pro Einheit senkt.
- ◆ **Einkaufsvorteile:** Größere Unternehmen können oft Rohstoffe und Materialien zu günstigeren Preisen einkaufen, da sie in größeren Mengen bestellen.

Externe Skaleneffekte:

Diese entstehen durch die Entwicklung eines gesamten Sektors oder Marktes. Beispiele sind:

- ◆ **Infrastruktur:** Wenn eine Branche in einer Region wächst, kann dies zu besseren Infrastrukturen (z. B. beim Transport (Ausbau der Autobahn) oder in der Kommunikation (Ausbau des Glasfasernetzes)) führen, die allen Unternehmen in dieser Region zugutekommen.
- ◆ **Wettbewerbsvorteile:** Ein wachsender Sektor zieht weitere Unternehmen an, was zu mehr Innovation und einem stärkeren Wettbewerb führt.

D Wettbewerbsdruck

Wettbewerbsdruck bezeichnet den Druck, dem Unternehmen ausgesetzt sind, um ihre Produkte oder Dienstleistungen auf dem Markt zu verkaufen und sich gegen andere Anbieter durchzusetzen. Dieser Druck entsteht durch die Konkurrenz zwischen Unternehmen, die ähnliche Produkte oder Dienstleistungen anbieten.

Ursachen für Wettbewerbsdruck

- ◆ **Anzahl der Anbieter:** In Märkten mit vielen Anbietern entsteht ein höherer Wettbewerbsdruck, da Unternehmen um die Gunst der Verbrauchenden konkurrieren müssen. Ein Beispiel ist der Smartphone-Markt, in dem zahlreiche Hersteller um Marktanteile kämpfen.
- ◆ **Markteintritt neuer Anbieter:** Wenn neue Unternehmen in einen Markt eintreten, erhöht sich der Wettbewerbsdruck, da sie um Kundinnen und Kunden werben und möglicherweise innovative Produkte oder niedrigere Preise anbieten.
- ◆ **Produktdifferenzierung:** Wenn Produkte ähnlich sind und sich nur geringfügig unterscheiden, steigt der Wettbewerbsdruck. Unternehmen müssen sich durch Qualität, Preis oder Kundenservice hervorheben.
- ◆ **Technologische Veränderungen:** Technologischer Fortschritt kann bestehende Märkte revolutionieren und neuen Wettbewerbsdruck erzeugen. Unternehmen müssen sich anpassen, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

E Technologieaustausch

Technologieaustausch bezeichnet den Prozess, bei dem Technologien, Wissen, Fähigkeiten und Innovationen zwischen verschiedenen Akteuren wie Unternehmen, Ländern oder Forschungseinrichtungen übertragen werden. Dieser Austausch kann in verschiedenen Formen erfolgen, darunter Kooperationen, Joint Ventures, Lizenzverträge, Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie informelle Netzwerke.

Bedeutung des Technologieaustauschs:

- ◆ **Förderung von Innovationen:** Durch den Austausch von Technologien können Unternehmen und Länder voneinander lernen und innovative Lösungen entwickeln. Dies führt zu einer schnelleren Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen.
- ◆ **Wettbewerbsfähigkeit:** Unternehmen, die Zugang zu neuen Technologien haben, können ihre Produktionsprozesse optimieren, Kosten senken und die Qualität ihrer Produkte verbessern. Dies stärkt ihre Wettbewerbsfähigkeit auf dem globalen Markt.
- ◆ **Wirtschaftliches Wachstum:** Länder, die aktiv am Technologieaustausch teilnehmen, können ihr wirtschaftliches Wachstum fördern. Der Zugang zu fortschrittlichen Technologien kann die Produktivität steigern und neue Industrien schaffen.
- ◆ **Lernprozesse:** Durch den Austausch von Technologien und Wissen können Unternehmen und Länder ihre Fähigkeiten verbessern. Dies ist besonders wichtig in Entwicklungsländern.

Formen des Technologieaustauschs:

- ◆ **Forschung und Entwicklung:** Unternehmen und Forschungseinrichtungen arbeiten gemeinsam an Projekten, um neue Technologien zu entwickeln und bestehende zu verbessern.
- ◆ **Lizenzvergabe:** Unternehmen können Lizenzen erwerben, um Technologien zu nutzen, die von anderen entwickelt wurden. Dies ermöglicht den Zugang zu fortschrittlichem Wissen ohne eigene Entwicklungsaufwendungen.
- ◆ **Open Source Software:** Unternehmen stellen die Quellcodes der zum kostenlosen Download zur Verfügung gestellten Software zur Verfügung und animieren Programmiererinnen und Programmierer, diese weiterzuentwickeln. Beispiele hierfür wäre das Betriebssystem Linux oder das Suite Open Office.
- ◆ **Joint Ventures:** Zwei oder mehr Unternehmen gründen ein gemeinsames Unternehmen, um Technologien zu entwickeln oder zu vermarkten. Dies fördert den Austausch von Ressourcen und Know-how.
- ◆ **Internationale Kooperationen:** Länder oder Regionen arbeiten zusammen, um Technologien zu entwickeln oder zu teilen, was den globalen Fortschritt in verschiedenen Sektoren vorantreibt. Die zurzeit vorherrschenden KI-Sprachmodelle werden maßgeblich in den USA (gefolgt von China) entwickelt. Die EU hat als erstes Staatenbündnis im Januar 2024 ein KI-Innovationspaket veröffentlicht. Kernstrategie darin ist es, europäische Startups zu fördern und einen rechtlichen Rahmen zu entwickeln, um Risiken, die bei der Nutzung von KI entstehen, anzugehen.

Autorentext frei nach EFI (2024): Gutachten zur Forschung, Innovation und technologischer Leistungsfähigkeit Deutschlands (erschieden auf der Internetseite der EFI)

Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (2024): Immaterieller Technologietransfer (erschieden auf der Internetseite des BAFA)

Arbeitsblatt: Wirtschaftliche Aspekte der Globalisierung

Aspekt	Definition	Beispiele
Freihandel		
Transaktionskosten		
Skaleneffekte		
Wettbewerbsdruck		
Technologieaustausch		

Aufgabe

3

Bilden Sie Gruppen und bearbeiten Sie die nachfolgenden Aufgaben:

- Definieren Sie Ihren wirtschaftlichen Aspekt in eigenen Worten. Recherchieren Sie Beispiele, die das neu erlernte Wissen anschaulicher machen.
- Finden Sie sich in neuen Gruppen zusammen, in denen es für jeden wirtschaftlichen Aspekt eine Vertreterin bzw. einen Vertreter gibt. Tauschen Sie sich über Ihre Arbeitsergebnisse aus und beantworten Sie gegebenenfalls Verständnisfragen. Füllen Sie dabei die Tabelle aus.
- Überarbeiten Sie auf Basis Ihrer neu gewonnenen Erkenntnisse Ihre Definition des Begriffes „Wirtschaftliche Globalisierung“.

M2

Wirtschaftliche Globalisierung – Chancen und Herausforderungen

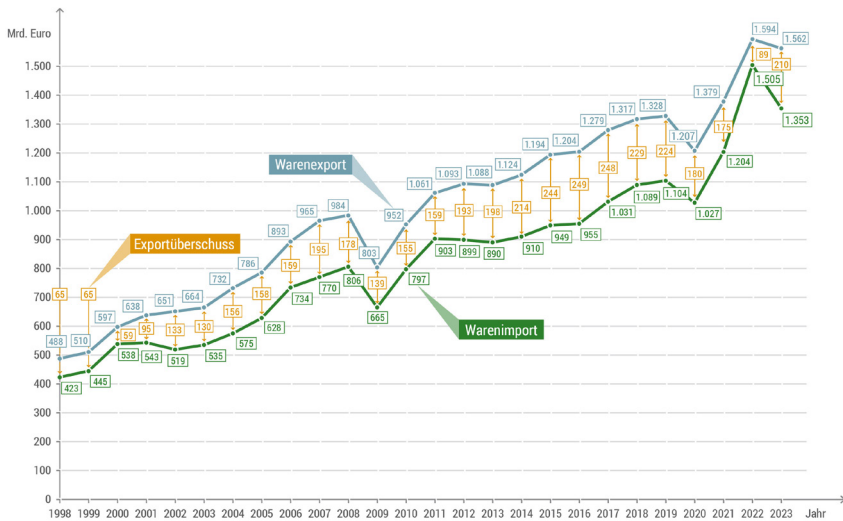


© istock.com/shironosov



© pixabay/Janusz Walczak

Deutschland: Entwicklung des Außenhandels
Export, Import und Exportüberschuss in absoluten Zahlen, 1998 bis 2023



Quelle: Statistisches Bundesamt: Außenhandel
Lizenz: CC BY-NC-ND 4.0
Bundeszentrale für politische Bildung 2024 | www.bpb.de

- Die deutsche Wirtschaft ist in hohem Maße exportorientiert. Rund jeder vierte Arbeitsplatz in Deutschland hängt vom Export ab.
- Gleichzeitig ist Deutschland als rohstoffarmes Land auch auf Importe angewiesen – vor allem im Energiebereich.



Eigene Aufnahme

Zwischen Dialog und Konfrontation: Der G7-Gipfel als Spiegel globaler Machtverhältnisse

Pressemeldung G7-Gipfel 2018

Aufgabe

- 4 Bewerten Sie mithilfe von M2, der interaktiven Karte und den Ergebnissen des Gruppenpuzzles, welche Chancen und Herausforderungen aus der wirtschaftlichen Globalisierung resultieren.

M3

America first und seine Folgen



Aufgabe

5 Analysieren Sie die Karikatur und leiten Sie daraus mögliche Leitfragen für die heutige Stunde ab.

M4

Herausforderung wirtschaftliche Deglobalisierung – wie soll Deutschland damit umgehen?

Vertreterin/Vertreter der Regierung

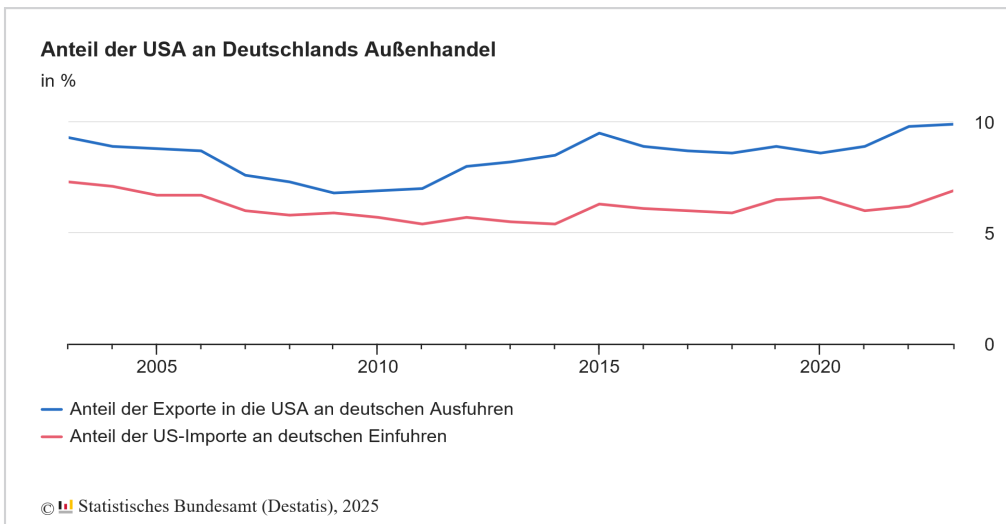
Position: Sie befürworten Maßnahmen zur Stabilisierung des deutschen Wirtschaftsstandorts.

Argumente:

- ◆ Wichtigkeit der Versorgungssicherheit in Krisenzeiten (z. B. durch eine Pandemie)
- ◆ Förderung von regionalen Produkten und Unternehmen
- ◆ Notwendigkeit, Arbeitsplätze im eigenen Land zu sichern

Fragen:

Wie könnte man die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands in einer weniger globalisierten Welt sichern?
 Welche Maßnahmen sollten ergriffen werden, um die heimische Produktion zu fördern?



6. Dezember 2024**EU und Mercosur erzielen politische Einigung über wegweisende Partnerschaft**

Die Europäische Union und der Mercosur haben die Verhandlungen über ein wegweisendes Partnerschaftsabkommen abgeschlossen. Bei der Pressekonferenz mit den Präsidenten aus vier Mercosur-
5 ländern (Brasilien/Präsident Lula, Argentinien/Präsident Milei, Paraguay/Präsident Peña und Uruguay/
Präsident Lacalle Pou) betonte Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen: „Es handelt sich um ein für beide Seiten vorteilhaftes Abkommen, das Verbrauchern und Unternehmen auf beiden Seiten erhebliche Vorteile bringt.“

Fairness und gegenseitiger Nutzen

10 Die Präsidentin betonte: „Wir konzentrieren uns auf Fairness und gegenseitigen Nutzen. Wir haben den Anliegen unserer Landwirte zugehört und darauf reagiert. Dieses Abkommen enthält solide Garantien zum Schutz ihrer Existenzgrundlagen. EU-Mercosur ist das bisher größte Abkommen über den Schutz von Lebensmitteln und Getränken aus der EU. Mehr als 350 EU-Erzeugnisse sind nun durch eine geografische Angabe geschützt. Darüber hinaus bleiben unsere europäischen Gesundheits- und
15 Lebensmittelstandards unberührt. Die Mercosur-Ausführer müssen diese Standards strikt einhalten, um Zugang zum EU-Markt zu erhalten.“

Die Hohe Vertreterin Kaja Kallas sprach von einem historischen Abkommen, das die größte Freihandelszone der Welt schafft. „In einer Zeit, in der wir positive Nachrichten benötigen, ist dies eine große Entwicklung zwischen langjährigen Partnern. Für die Europäerinnen und Europäer öffnet sie eine große
20 Region für den freien Handel mit kritischen Rohstoffen, einschließlich des Zugangs zu kritischen Rohstoffen, und verringert das Risiko, dass Wettbewerber uns in unserer Abwesenheit ersetzen.“ Handelskommissar Maros Sefcovic sagte: „Dieses wegweisende Abkommen ebnet den Weg für neue Ausfuhrmöglichkeiten für EU-Unternehmen, einschließlich unserer KMU und Agrar- und Lebensmittelexporteure, und erspart Zölle in Höhe von über 4 Milliarden Euro pro Jahr.“

Quelle: https://germany.representation.ec.europa.eu/news/eu-und-mercotur-erzielen-politische-einigung-uber-wegweisende-partnerschaft-2024-12-06_de

Konsumentin/Konsument

Position: Sie repräsentieren die Interessen der Verbraucherinnen und Verbraucher und deren Bedürfnisse.

Argumente:

- ◆ Deglobalisierung könnte zu höheren Preisen und weniger Auswahl führen.
- ◆ Verbraucherinnen und Verbraucher profitieren von internationalem Wettbewerb, der Preise senkt.
- ◆ Bedenken hinsichtlich der Qualität und Verfügbarkeit von Produkten
- ◆ Wunsch nach nachhaltigen und regionalen Produkten, aber auch nach Vielfalt

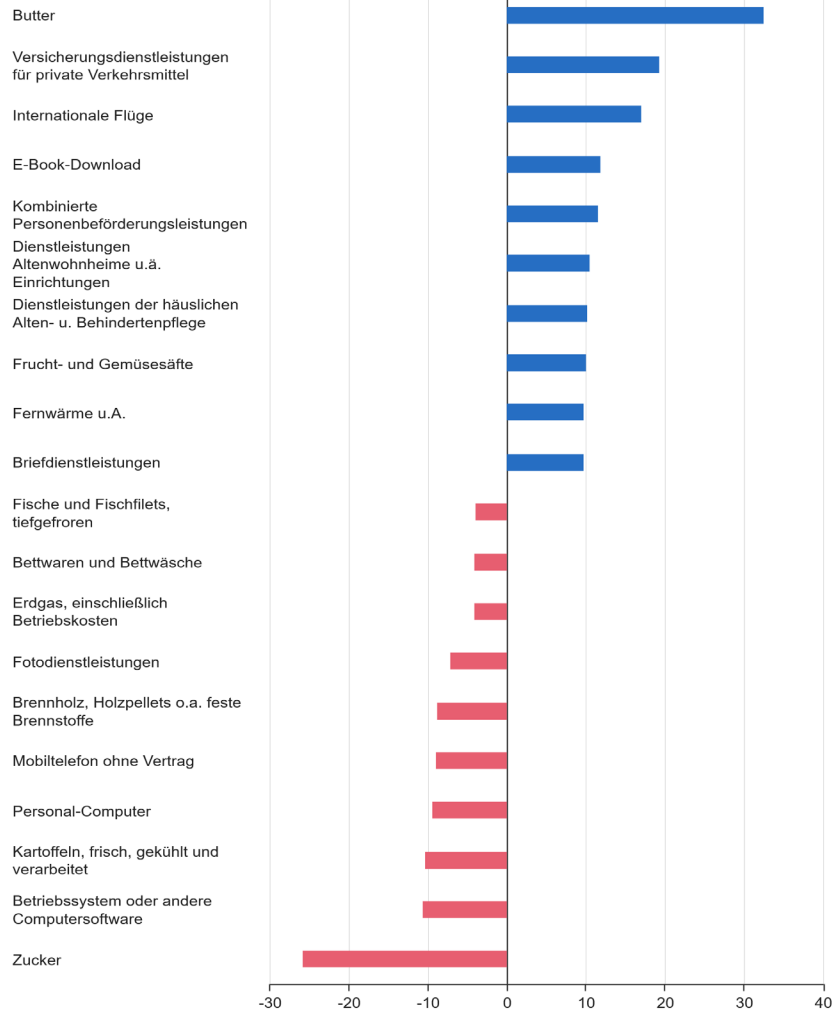
Fragen:

Welche Auswirkungen hat Deglobalisierung auf die Preise und die Produktvielfalt?

Wie könnte man sicherstellen, dass Verbraucherinteressen auch in einer deglobalisierten Welt berücksichtigt werden?

Verbraucherpreise im Januar 2025

Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat, in %



© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2025

Unternehmer/Unternehmer

Position: Sie vertreten die Unternehmensperspektive und deren wirtschaftliche Interessen.

Argumente:

- ◆ Deglobalisierung könnte zu höheren Produktionskosten und weniger Zugang zu internationalen Märkten führen.
- ◆ Bedeutung von Skaleneffekten und internationalem Wettbewerb für die Wettbewerbsfähigkeit
- ◆ Herausforderungen bei der Sicherung von Zulieferern und Rohstoffen
- ◆ Möglichkeiten, durch Innovation und Anpassung an lokale Märkte zu wachsen

Fragen:

Wie könnte man die Balance zwischen globalen Märkten und lokalen Bedürfnissen finden?

Arbeitnehmerin/Arbeitnehmer

Position: Sie repräsentieren die Interessen der Beschäftigten und deren Perspektive auf den Arbeitsmarkt.

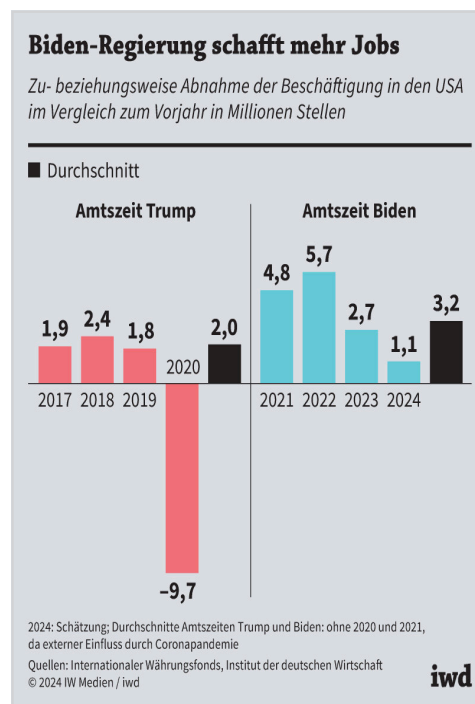
Argumente:

- ◆ Deglobalisierung könnte Arbeitsplätze in bestimmten Branchen schützen, aber auch gefährden.
- ◆ Bedenken hinsichtlich der Arbeitsplatzsicherheit und Löhne in einer weniger globalisierten Wirtschaft
- ◆ Wichtigkeit von Qualifikationen und Weiterbildung für die Anpassung an lokale Märkte
- ◆ Notwendigkeit von sozialer Sicherheit und Unterstützung in Zeiten des Wandels.

Fragen:

Wie könnte man die Rechte und Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in einer deglobalisierten Welt schützen?

Welche Rolle spielen Bildung und Weiterbildung für die Beschäftigten in einer sich verändernden Wirtschaft?



Moderatorenteam

Position: Sie leiten die Diskussion und sorgen für einen strukturierten Ablauf.

Argumente:

- ◆ Einführung in das Thema und die Leitfrage der Talkshow
- ◆ Vorstellung der Gäste und ihrer Rollen
- ◆ Moderation der Diskussion, um sicherzustellen, dass alle Perspektiven gehört werden
- ◆ Stellen von gezielten Fragen, um die Argumente zu vertiefen und zu klären
- ◆ Fazit ziehen und die wichtigsten Punkte der Diskussion zusammenfassen

Fragen:

Was sind die Gefahren der Deglobalisierung und welche Maßnahmen müssen zur Sicherung des Standortes Deutschland ergriffen werden?

Wie können Sie die verschiedenen Interessen in der Diskussion berücksichtigen und eine ausgewogene Sichtweise entwickeln?

Aufgabe

- 6** a) Erarbeiten Sie Argumente für Ihre Position mithilfe Ihrer Rollenkarte.
- b) Nehmen Sie an der Talkshow teil. Die Zuschauerinnen und Zuschauer notieren sich die für Sie überzeugendsten Argumente stichpunktartig.
- c) Nehmen Sie reflektiert und differenziert zur Leitfrage der Stunde Stellung: Herausforderung wirtschaftliche Deglobalisierung – wie soll Deutschland damit umgehen?